

Dirks, Marianne (geborene *Ostertag*), Aktivistin in der katholischen Jugendbewegung und Frauenverbandsarbeit, * 29.8.1913 Freiburg (Breisgau), † 15.10.1993 Wittnau (bei Freiburg). Studium der Musik in Freiburg, anschließend als Klavierlehrerin und Konzertkritikerin tätig. 1941 Heirat mit dem Publizisten Walter D., vier Töchter. D., ursprünglich in der Jugendbewegung und Liturgischen Bewegung beheimatet, wurde 1951 von Generalpräses Hermann K lens zur Präsidentin des „Zentralverbandes der katholischen Frauen- und Müttergemeinschaften“ (seit 1968 Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, kfd) berufen und bis 1972 mehrfach in dieses Amt wiedergewählt. Von 1952–72 war sie Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), von 1968–72 auch dessen Vizepräsidentin. D. war als Synodalin der Gemeinsamen Synode der Bistümer der Bundesrepublik Deutschland (1971–75) Mitglied der Sachkommission I „Glaubenssituation und Verkündigung“. Ab Mitte der 1970er Jahre engagierte sie sich in der Friedensbewegung, in der Eine-Welt-Arbeit und im ökumenischen Dialog. Besondere Anliegen

von D. waren die Stellung von Frauen in der Kirche, verantwortete Elternschaft und die Zulassung wiederverheirateter Geschiedener zu den Sakramenten. Gemeinsam mit Anneliese Lissner als Schriftleiterin der Verbandszeitschrift *Frau und Mutter* initiierte D. eine Umfrage zu den Erwartungen der Verbandsmitglieder an das Konzil. Sie war Grundlage der Konzilseingabe des Zentralverbands, die von Kardinal Josef Frings im Juli 1961 an die Zentralkommission weitergeleitet wurde. Während des Vaticanum II unternahm D. mehrfach Reisen, um mit Konzilsvätern, nichtkatholischen Beobachtern, Journalisten, Theologen und Vertreterinnen internationaler Frauenorganisationen ins Gespräch zu kommen; vom 27.–29.10.1965 nahm sie an der Generalkongregation teil. Während und nach dem Konzil war D. eine gefragte Referentin bei Tagungen und (Priester-) Fortbildungen und setzte sich für die Umsetzung der Konzilsbeschlüsse besonders in der Frauenverbandsarbeit ein.

Werke: Große Dinge erwarten wir von diesem Konzil: *Frau und Mutter*, April/Mai 1961, 79f.115; Wir alle durften Vorschläge machen: *Frau und Mutter*, September 1961, 197f. (Artikel und Zuschriften fast identisch publiziert als: Wünsche katholischer Frauen, Mütter und Ehepaare an das ökumenische Konzil: V. Schurr [Hg.]: Konkrete Wünsche an das Konzil. Kevelaer 1961, 57–93); Notizen aus Rom zum Konzil: *Frau und Mutter*, Januar 1964, 12–14; Notizen aus Rom 1964: *Frau und Mutter*, Januar 1965, 16; Fünf Tage für „*Frau und Mutter*“ in Rom: *Frau und Mutter*, Januar 1966, 108f.; *Die Ehe*. Freiburg 1968 (2. Auflage: *Die Ehe, Chancen und Aufgaben heute*. Freiburg 1970); (Als Hg.): Sie prägten das Antlitz der Kirche: heilige Frauen. Mainz 1982; (Als Hg. mit I. Drewitz): *Glauben Frauen anders?* Freiburg 1983 (1987, Neuausgabe 1993); (mit K. Rahner:) *Für eine neue Liebe zu Maria*. Freiburg 1984 (1987); A. Lissner (Hg.): *M. D. – sich wandeln und nicht müde werden*. Lebenstexte. Düsseldorf 1994.

Literatur: **LThK**³ 3, 258 (A. Lissner); **BBKL** 31, 367–369 (K. Großmann); **H. Großmann**: Kirche in der Tradition des „Aggiornamento“. Wie das Engagement M. D.s uns heute Beispiel sein kann: M. Eckholt – S. Wendel (Hg.): *Aggiornamento heute. Diversität als Horizont einer Theologie der Welt*. Ostfildern 2012, 109–124. REGINA HEYDER